

Runde der Expertinnen und Experten zum Thema

## „Digitalisierung im freiwilligen Engagement“

am 17. April 2019

*Mit dir  
geht mehr!*

## Vorbemerkung

---

Die *Hamburger Engagementstrategie* wurde im Jahr 2014 verabschiedet. Die Hamburger Bürgerschaft hatte hier Leitlinien und Zielsetzungen für die Förderung des freiwilligen Engagements beschlossen. Seitdem hat sich viel getan, sei es die Entwicklung des breiten Engagements in der freiwilligen Flüchtlingshilfe, sei es die gesellschaftliche Entwicklung und die Rolle, die z.B. die voranschreitende Digitalisierung heute spielt. Daher hat die Bürgerschaft in einem Prüfauftrag die *Fortentwicklung der Engagementstrategie* angestoßen.

Eine Grundlage der Fortentwicklung ist die breite Beteiligung von Akteuren des ehrenamtlichen Engagements. Dies wird u.a. über *Expertinnen- und Expertenrunden zu zentralen Themen der Engagementförderung* umgesetzt, im Rahmen derer auch ein Fachinput und ein Austausch über die *Bedeutung digitaler Medien* für die freiwillige Arbeit, über *Bedarfe und Erwartungen* an eine Engagementförderung geplant sind. Um konzentriert an dem Thema arbeiten zu können, sollten die Expertinnen- und Expertenrunden mit bis zu 20 Teilnehmenden eher klein ausfallen.

Die Expertinnen- und Expertenrunden wurden durch die Lawaetz-Stiftung moderiert. Die Ergebnisse der Diskussion werden zusammen mit den Ergebnissen aller anderen Beteiligungsformate (Konferenz, Bezirksworkshops, Online-Befragung) ausgewertet und in die Fortschreibung der Landesstrategie mit einfließen.

## Programm

**16:00** Begrüßung

**16:10** Kontext: Engagementstrategie Hamburg und Beteiligungsverfahren  
Svenja Hölscher  
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI)

**16:30** Impuls: (Mehr) Soziale Wirkung durch Digitalisierung  
Dr. Thomas Leppert  
Stellvertretender Leiter im Themenbereich Gesellschaft der Robert Bosch Stiftung GmbH

**17:00** Moderierte Runde zur Diskussion von Herausforderungen und Bedarfen

**18:10** Zusammenfassung der Diskussion und Erwartungen an die Engagementstrategie

**18:30** Abschluss der Expertinnen- und Expertenrunde

**Input: Engagementstrategie Hamburg und Beteiligungsverfahren**  
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration - BASFI

## HAMBURGER ENGAGEMENTSTRATEGIE

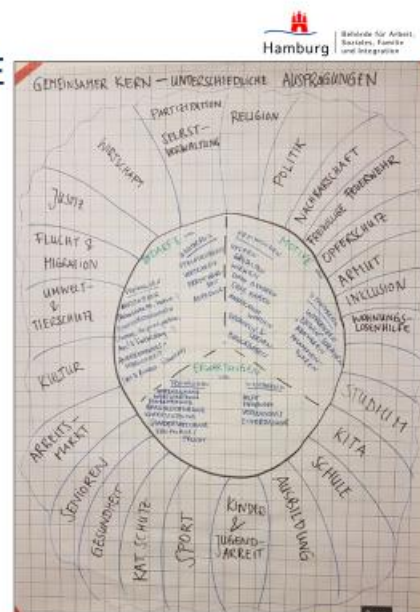
Beteiligungsverfahren zur Fortschreibung



 Hamburg

### FORTSCHREIBUNG DER ENGAGEMENTSTRATEGIE

- Verschiedene Bereiche und Aufgaben
- Gemeinsame Motive, Erwartungen und Bedarfe
- Individuelle Motive, Erwartungen und Bedarfe

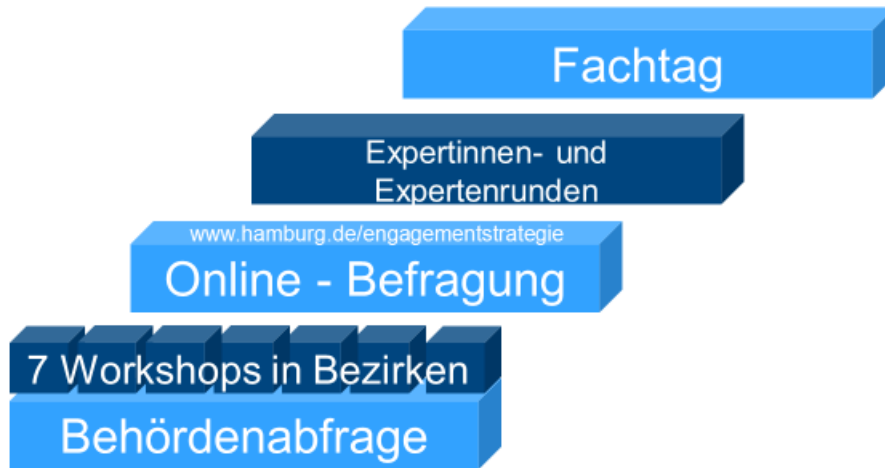


FORTSCHREIBUNG DER HAMBURGER ENGAGEMENTSTRATEGIE

SEITE 2

 Hamburg

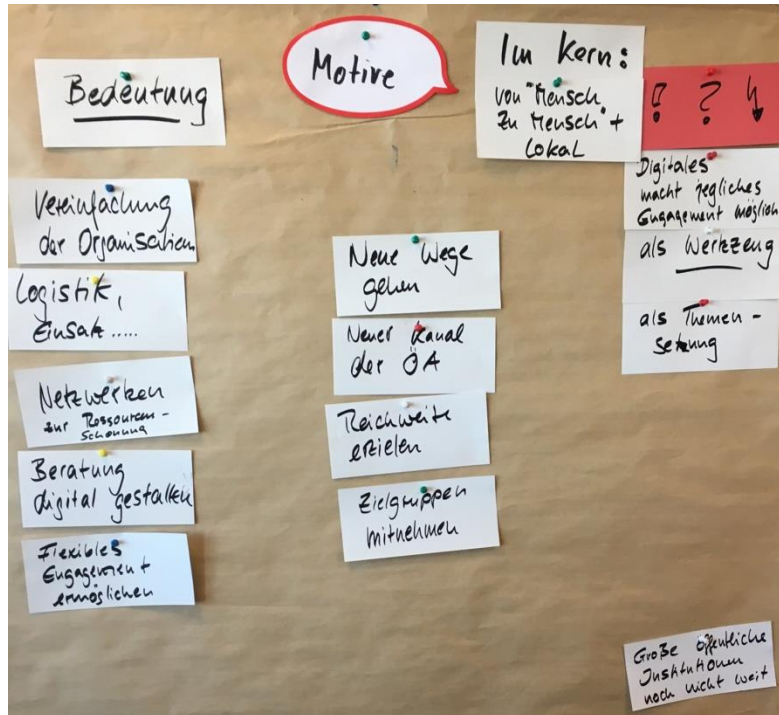
## BETEILIGUNGSVERFAHREN 2019



Los geht's.



## Bedeutung der Digitalisierung für das freiwillige Engagement



### Zur Bedeutung digitaler Medien in der Organisation des freiwilligen Engagements

- Digitale Medien vereinfachen die Organisation der freiwilligen Arbeit in besonderer Weise
- Über den Einsatz digitaler Medien lässt sich die erforderliche Flexibilität des freiwilligen Engagements insgesamt besser organisieren.
- Sie helfen bei logistischen Aufgaben, etwa in der Planung der Einsätze vor Ort
- Über digitale Medien lassen sich Kommunikationsprozesse im Netzwerk insgesamt besser organisieren, was vor allem der Ressourcenschonung dient
- In vielen Fällen lassen sich über digitale Medien auch Beratungsprozesse etwa bei der Anbahnung oder auch der Begleitung der freiwilligen Arbeit besser organisieren, dies kann bis zu Online-Learning-Modulen nutzbar gemacht werden

### Bessere Ansprache durch digitale Medien

- Grundsätzlich lassen sich durch digitale Medien neue Wege der Ansprache und Information beschreiten, um einerseits die Reichweite zu erhöhen

- Andererseits können Zielgruppen (Engagierte sowie Menschen, die vom Engagement profitieren) differenzierter und damit gezielter adressiert / mitgenommen werden
- Schließlich lassen sich durch digitale Medien neue Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit eröffnen und nutzen (vom klassischen Internet über Facebook und Instagram bis Twitter)

## **Zum Selbstverständnis des digitalen Medieneinsatzes**

- Digitale Medien können den persönlichen Kontakt nicht ersetzen. Das sollen sie auch nicht, denn es geht oftmals um Arbeit von Menschen für Menschen.
- Sie dienen daher zuerst als Werkzeug, aber auch als Instrument zur Setzung und Aufbereitung von Themen
- Digitale Medien versetzen aber das freiwilligen Engagement in die Lage, gut und effizient zu funktionieren
- Es zeigt sich aber auch, dass öffentliche Institutionen noch nicht in der Lage sind, ihre Kommunikation und Organisation an der Schnittstelle zum freiwilligen Engagement digital zu gestalten

## **Erwartungen an das freiwillige Engagement im Bereich Digitalisierung**

---

### **Erwartungen, die mit dem Einsatz digitaler Medien geweckt werden**

- Der zentrale Vorteil digitaler Medien ist, dass sie zu mehr Wirkung und mehr Verbreitung des freiwilligen Engagements beitragen
- Als Einschränkung wird die Gefahr gesehen, dass durch die Digitalisierung die Verbindlichkeit sinkt und dass es eine überbordende Meinungsvielfalt gibt (bezeichnet als Click-Aktivismus). Das ist nicht immer konstruktiv.
- Auf die Vorgaben der DSGVO haben sich die Gestaltenden des freiwilligen Engagements mittlerweile eingestellt, dies sei „kein Thema mehr“
- Dennoch stellt sich die Frage, wen man mit digitalen Medien heute nicht oder noch nicht erreichen kann
- In der inhaltlichen Gestaltung sind digitale Medien auf aktuelle Informationen und Nachrichten angewiesen. Nichts ist so alt wie eine Website, die nicht aktuell ist. Dies setzt

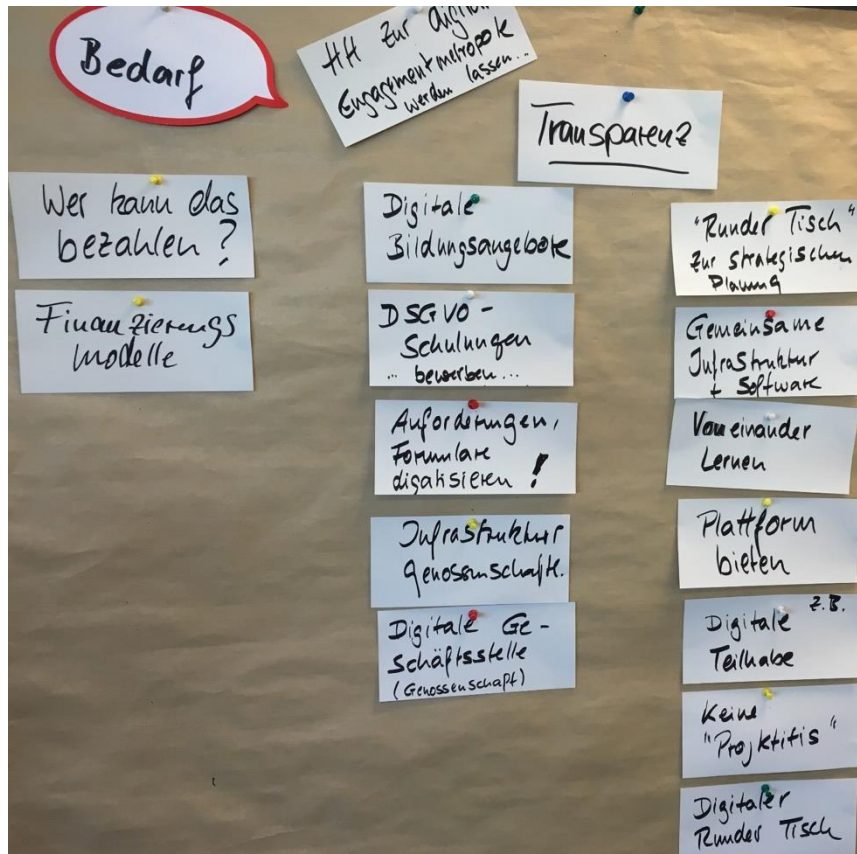
# Hamburger Engagementstrategie

eine intensive „Contentpflege“ voraus, wofür die Organisation des freiwilligen Engagements ausreichende Ressourcen benötigt.

- Für einen guten Einsatz digitaler Medien im freiwilligen Engagement braucht es:
  - eine entsprechende Infrastruktur
  - eine damit zum Ausdruck gebrachte digitale Kultur (i.S.e. Anerkennung digitaler Medien als Grundwerkzeug einer stadtweiten Kommunikation)
  - zentrale Zugänge zu Medien und Instrumenten
  - integrierte Lösungen (so etwas wie „SAP für freiwillige Engagement“)
  - eine eigenständige Marke und digitale Nachfrage (Traffic)



## Bedarf zur Unterstützung im Bereich Digitalisierung durch die Engagementstrategie



### Konkreter Bedarf zur Unterstützung der Digitalisierung durch die Engagementstrategie

- Es wurde darüber diskutiert, wie Hamburg zur digitalen Engagementmetropole werden kann
- Hierfür braucht es vor allem Transparenz zu digitalen Bildungsangeboten, auch zum Umgang kleiner Träger und Initiativen mit der DSGVO, Schulungen bzw. Bewerbung der bestehenden Angebote
- Es wird wichtig sein, formale Prozesse, Anforderungen und Formulare weiter zu digitalisieren
- Für kleine Initiativen könnte eine digitale Geschäftsstelle Unterstützung bieten



# Hamburger Engagementstrategie

- Sowohl Infrastruktur als auch Beratung und Dienstleistungen können genossenschaftlich organisiert werden, damit sie auch frei zugänglich sind
- Es sollte ein „runder Tisch Digitalisierung“ zur gemeinsamen strategischen Planung eingerichtet werden
- Wichtig ist eine gemeinsame Infrastruktur und Software, nur so ist eine abgestimmte Entwicklung und ein gemeinsames voneinander Lernen möglich
- Infrastruktur bedeutet in diesem Zusammenhang eine gemeinsame dauerhafte Plattform, die langfristig angelegt ist und nicht von kurz- bis mittelfristiger Projektfinanzierung abhängig ist
- Hierfür muss es ausreichende Ressourcen geben, die auch durch neue Finanzierungsmodelle (z.B. Public Private Partnership) abgesichert werden könnten.